

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Herrn P. Jamin Benediktiners aus der Gesellschaft des heil. Maurus, Geschichte der Kirchenfeste

Jamin, Nicolas

Fuld, 1786

VD18 12251437

Das Fest des heil. Matthäus Apostels und Evangelisten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-194736

dem Namen der Erhöhung zu ehren. Aldon und Usuard beschreiben an diesem Tage Stück vor Stück den Gegenstand des Festes, und schränken sich auf die zweite durch den Kaiser Heraklius nach seiner Wiedererlangung geschehene Kreuzeserhöhung ein. Das Fest ist hernach im ganzen Abendlande so berühmt geworden, daß es an vielen Orten dem Feste der Erfindung gleich kam, und es an andern Orten übertraf. Es hat an den Orten, wo kein Fest der Kreuzeserfindung gehalten wurde, gefeiert werden müssen: an andern Orten wurden sie alle beide gefeiert; einige Kirchen haben das eine und das andere abgeschafft, aber ohne die Feierlichkeit ihrer Offizien anzutasten. Die griechische Kirche nennt das Fest den 14. September mit dem gedoppelten Titel der Erhöhung und der Erfindung; aber man muß bemerken, daß da von der ersten Erhöhung die Rede ist, oder von der Offenbarung des Zeichens des Kreuzes, welches dem Konstantin erschien, und daß die zweite Erhöhung, welche jetzt im Abendlande den ganzen Inhalt des Festes ausmacht, da nur für einen zufälligen Umstand gilt, der nur allein etwas zur Vergrößerung der Feierlichkeit desselben hat beitragen können.

Das Fest des heil. Matthäus Apostels und Evangelisten.

Am 21. September. (Duplex majus.)

Der heil. Matthäus, welchen man Levi nennt, war ein Sohn des Alphäus, und aus dem Lande Galiläa. Er führte das Amt eines Zolleinnehmers an dem Ufer der See Tiberias. Da Jesus Christus, der eben erst in Kapernaum einen mondsüchtigen geheilet hatte, bei jenem Orte

vor

vorübergegangen war, und den Matthäus bei seiner Zollbude sitzen sahe, sagte er zu ihm, er sollte ihm folgen *). Matthäus stund alsbald auf, verließ alles, und folgte ihm nach, ohne etwas dagegen zu sagen, ohne um Zeit zur Ueberlegung zu bitten **). Aber ehe er sein Haus verließ ***), empfing er Jesum Christum darin, und hielt ihm ein großes Gastmahl, wobei sich viele Zöllner einfanden. Die Jünger Jesu waren auch da. Die Pharisäer und Schriftgelehrten schon sehr eifersüchtig über die Ehre Jesu Christi, hatten sich bei dieser Gelegenheit über seine Auführung gleichsam geärgert, weil sie die Zöllner als Leute von übeln Lebenswandel betrachteten, und bezeugten seinen Jüngern ihre Verwunderung; aber Jesus, der sie verstanden hatte, sagte zu ihnen: "Diejenigen, welche sich wohl
" befinden, bedürfen keines Arztes, sondern die, welche sich
" übel befinden; ich bin gekommen nicht die Gerechten zur
" Buße zu rufen, sondern die Sünder."

Wenige Zeit nachdem sich der heil. Matthäus mit den andern Jüngern in die Folge Jesu Christi begeben hatte, unternahm dieser göttliche Heiland die Wahl der zwölf Apostel, zu derer Würde er ihn erhob. Von der Zeit an bis zur Auferstehung des Herrn, finden wir nichts, das die Person dieses Apostels beträfe. Aber einige Jahre nach dem Tode des Heilandes, und wahrscheinlich ehe die Apostel Jerusalem verließen, um in den Provinzen zu predigen, unternahm er die Geschichte des Lebens Jesu Christi zu schreiben, um sie der ganzen christlichen Nachkommenschaft bekannt zu machen; ein für die Kirche so nothwendiges und so nützlichcs Werk ****). Man sagt, da er einige Zeit
in

*) Matth. 9, 9.

**) Marc. 2, 14.

***) Luc. 5, 27.

****) Euf. 3, C. 24.

in Judäa gepredigt hätte, und im Begriffe war dieses Land zu verlassen, wäre er von den bekehrten Juden gebeten worden, sie zu beschreiben, um durch dieses Mittel den Mangel seiner Gegenwart und der Gegenwart anderer Zeugen des Lebens Jesu Christi zu ersetzen. Deswegen setzte er sie in der gemeinen Landessprache auf, welche man gemeiniglich die Hebräische nennt, die aber nichts anders war, als die Sirische mit der Chaldäischen vermischt. Das Werk wurde einige Zeit hernach in das Griechische übersetzt, aber das Original ist verloren gegangen. Er gab ihm den Titel des Evangeliums, welches eine gute Nachricht bedeutet. Man glaubt, daß er es sechs Jahre nach dem Tode Jesu Christi schrieb, gegen das Jahr 39 der gemeinen Zeitrechnung. Es enthielt die Lehre oder die Predigt des göttlichen Heilandes, mit seinen Wundern begleitet, womit er, um eine regelmäßige Geschichte seines Lebens zu verfertigen, noch dasjenige verbunden hatte, was er von der heil. Jungfrau im Betref seiner Geburt erfahren konnte, und was auf dieselbe bis zu seiner Taufe erfolgte. Seine Absicht in diesem Evangelium ist, nach dem heil. Augustin *), hauptsächlich gewesen das königliche Geschlecht Jesu Christi zu erzählen, und ihn nach dem menschlichen Leben, welches er unter den Menschen geführt hat, darzustellen; also, daß wenn er sich nicht erhoben hat, wie der heil. Johannes, welcher es unternommen hat von der Gottheit des Sohnes mit uns zu reden, er für die Gläubigen im allgemeinen desto passender scheint, weil er sich besonders darauf eingeschränkt hat, diejenigen Handlungen und Unterweisungen zu erzählen, in welchen Jesus Christus seine göttliche Weisheit und Majestät einigermaßen gemäßiget hat, um das Beispiel seines Lebens nachahmbarer und unsrer Schwachheit angemessener zu machen.

Man

*) Aug. de consens. Evang. L. 1. C. 2.

Man weiß nicht in welches Land der heil. Matthäus seine apostolische Lehrreise gethan hat. Unter den Alten sagen einige, daß er in verschiedene Provinzen des persischen Reiches reiste, hauptsächlich in das Land der Parther, der Meder, nach Karmanien. Der heil. Klemens von Alexandrien, welcher von den apostolischen Zeiten nicht weit entfernt war, hat uns gelehrt, daß dieser heil. Apostel *) kein Fleisch aß, und daß er sich mit Hülsenfrüchten, mit Kräutern und andern Früchten statt aller Nahrung begnügte. Man weiß seine Todesart nicht; denn einige sagen, daß er durch einen natürlichen Tod aus der Welt gegangen sei, andere, daß er sein Leben durch das Feuer verlieren mußte: das ist die Meinung der Lateiner. Der heilige Paulinus von Nola erklärt in einer seiner Poesien, daß zu seiner Zeit das Land der Parther den sterblichen Leich des heil. Matthäus besaß, woraus man schließen kann, daß er da gestorben war. Fortunatus, welcher zu Ende des sechsten Jahrhunderts lebte, glaubt, daß der Leichnam des Heiligen zu seiner Zeit in einer äthiopischen Stadt ruhte, wo er, wie man sagt, gepredigt, und den Märtyrertod erlitten hatte. Wenigstens will man, daß der Leichnam des heil. Matthäus von diesem letzten Lande in das Abendland gebracht worden sei, und nach dieser Meinung glaubt man in verschiedenen Orten von seinen Reliquien zu haben. Eine andere Historie berichtet uns, daß der Leichnam des heil. Matthäus im zehnten Jahrhunderte nach Italien gebracht, und im Jahre 954 in der Stadt Palermo, im Königreiche Neapel, beigesezt wurde. Schriftsteller der letztern Jahrhunderte sagen, daß man aus der Stadt Palermo das Haupt dieses Apostels nach Frankreich trug, und es in der Stadt Beauvais niederlegte.

Im

*) Clem. Paedag. L. 2, C. 1.